

werkern ward bedeutet, daß der Herzog ihr Fernbleiben höchst ungnädig vermerken werde, den Beamten drohte man mit Abzug eines Vierteljahrsgehalts, wenn sie nicht kämen, und die vornehmen und reichen Leute ließ man wissen, daß Jeder von ihnen, der nicht bei den Festen erschiene, als ein geheimer Gegner der Regierung angesehen werden würde. So strömten denn die Theilnehmer in Schaaren zu der neuntägigen Reiboute herbei, die freilich Abwechslung in Fülle bot und durch den Prunk der Ausstattung und durch die Vielseitigkeit der dargebotenen Genüsse Alles überraschte. An den großen Ballsaal schlossen sich kühle Räume, die zu luftigen Gärten umgestaltet waren, und ganz zuletzt kam man in ein Gemach, in dem sich Glaschränke mit den schönsten Schmucksachen befanden, wovon jede Dame sich ein Stück als freies Geschenk wählen durfte. Trotzdem brachte die Reiboute Süß aber nicht weniger als 100,000 Florins ein, einmal durch die mit den Vätern verbundenen Glücksspiele und Lotterien, und dann durch das ihm verliehene Privilegium der ausschließlichen Anfertigung und Lieferung sämtlicher Masken und Maskenkleider, während andererseits Niemand unmaskeirt und unverkleidet bei dem Feste erscheinen durfte. Letzteres hatte aber im Lande die Erregung gegen den Herzog, der ganz in den Händen seines Vertrauten war, auf den höchsten Punkt gebracht. Sechs Tage nachher starb er, und zwar, wie wohl als feststehend angenommen werden darf, keines natürlichen Todes. Noch heute zeigt man im Ludwigsburger Schlosse die Blutlecke an der Wand, vor der damals sein Bett gestanden hat. Süß aber ward verhaftet, vor Gericht gestellt und als Staatsverbrecher am 4. Februar 1738 in einem besonderen Käfig aufgehängt.

Am bekanntesten von allen „historischen Maskenbällen“ ist ohne Zweifel das Fest im Stockholmer Opernhause, auf dem der geniale, aber despotische König Gustav III. von Schweden einer Adelsverschwörung

erlag. Der Monarch hatte kurz vor der Reiboute, die in der Nacht vom 16. zum 17. März 1792 stattfand, eine geheimnißvolle Warnung erhalten, begab sich aber trotzdem mit dem Grafen Essen um 11 Uhr dorthin. Sie weilten kurze Zeit in einer Loge und gingen dann, nachdem der König eine Maske vorgenommen, in den Saal, wo alsbald die in schwarze Dominos gehüllten Verschworenen Gasta umringten. Einer von ihnen, Graf Horn, klopfte ihm auf die Schulter mit den Worten: „Gute Nacht, schöne Maske!“ und auf dies verabredete Zeichen hin schoß Andarström den König von hinten her nieder.

Eine Erwähnung verdient auch jener Maskenball am 31. Januar 1822 im Stadthausaale zu Kassel, auf dem der Kurprinz Friedrich Wilhelm fast das Opfer eines Morbanschlags geworden wäre. Statt seiner trank den mit Arsenik vergifteten Grog jedoch sein Lakai Bächstädt, der den gleichen Domino trug. Aufgeklärt wurde die Sache nie, doch blieb der Verdacht auf der Partei der Gräfin Reichenbach, Favoritin Wilhelms II., haften, die das größte Interesse an der Beseitigung des Thronfolgers hatte. Auf das Gemüth des Letzteren und die spätere Entwicklung der Angelegenheiten in Kurhessen ist jener unheimliche Vorgang von wesentlichem Einflusse geblieben.

Zum Schluß sei an das denkwürdige Maskenfest des Jahres 1821 am Berliner Hof erinnert, das der sonst so sparsame Friedrich Wilhelm III. zu Ehren seiner Tochter, der Großfürstin Nikolaus von Rußland, bei ihrem ersten Besuche der Heimath veranstalten ließ. Es wurde Thomas Moore's „Lalla Rookh“ dargestellt, und die schöne Prinzessin Elise Radziwill verkörperte dabei die Peri, welche die Thränen der Menschen vor den Thron des Höchsten trägt. In dieser holden Gestalt gewann sie das Herz des jungen Prinzen Wilhelm, der den Entschluß faßte, allen Ansprüchen auf den Thron zu entsagen und sie zu seiner Gemahlin zu machen. Auf die ersten

Vorhaltungen seines königlichen Vaters hin brachte der spätere König und Kaiser Wilhelm I. jedoch sein Herz der Staatsraison zum Opfer, sonst würde wohl jener Maskenball der Geschichte unseres Jahrhunderts einen ganz anderen Verlauf gegeben haben.

Dresdner Produktenbörse vom 17. Februar.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Weißweizen . . . 156-160	lange 14,50
Braunweizen, Ps., neu 153-156	runde 13,00
Weißweizen, Ps., . . . 162-165	Leinöl, einmal
Rußl. Weizen, rother	gepreßt 18,50
Woggen, südl., neu 132-134	do. zweimal gepr. 17,50
do. fremder neuer 135-137	Malz pro 100 kg brutto (ohne
Berste, südlische . . . 144-148	Sack) 22-25
do. böhm. u. mähr. 155-165	Reis pro 100 kg brutto
Kuttlergerste 115-123	(mit Sack) rotte 130-145
Hafer, südl. 147-149	do. weiße 130-160
Weizen, unquantine 125-132	do. schwebische 110-140
do. rumänischer u.	do. gelbe 40-55
besarabischer 120-123	Thymothee, südl. 40-50
do. amerik. mixed 122-126	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Erbsen pro 1000 kg netto:	Raiserauhzug 31,00
weiße Rothwaare . . . 170-180	Griesrauhzug 28,50
Saatenbrenn	Sammelmehl 27,00
Bohnen, pro 1000kg 135-150	Bäckermehlmehl 24,50
Widen, pro 1000kg 135-140	Griesmehlmehl 18,00
Budweizen, pro 1000kg netto:	Pohlmehl 15,00
inländ. u. fremder 155-160	Roggenmehl Nr. 0 23,50
Oelsoaten pro 1000 kg netto:	do. Nr. 0/1 22,50
Winterraps, südl. 235-240	do. Nr. 1 21,00
Winterrüben, neuer	do. Nr. 2 17,50
Leinöl, feinste 240-250	do. Nr. 3 15,50
do. feine 225-240	Rutttermehl 13,00
do. mittlere 215-225	Weizenkleie, grobe 9,50
Rübbel pro 100 kg netto (mit	do. feine 9,50
Sack): raffiniert 58,00	Roggenkleie 10,60
do. Spiritus 53,00 33,50	

Auf dem Markte:	
Hafer (hl) 7,00-8,20	Heu pro Str. 4,20-4,60
Kartoffeln (Str.) 2,20-2,80	Stroh pro Schock 28,00-30,00
Butter (kg) 2,20-2,80	

Allen lieben Verwandten und Freunden sagt für die Liebe und Theilnahme bei dem Entschlafen ihres guten Mannes hierdurch den

herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 19. Februar 1893.
Die trauernde Gattin **Auguste Grumbt**
nebst Kindern.

Sterben ist Erwachen, eine Lichtung des Dunkels, in welchem wir auf Erden wandeln! —

Herzlicher Dank.

Allen denen, welche uns an dem Tage unseres 50jährigen Ehejubiläums durch Glückwünsche und Geschenke so sehr erfreut haben, besonders Herrn Pastor Köhler für seine ehrende Ansprache und Glückwünsche, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Seifersdorf.
Gotthelf Clauss und Frau.

Julius König, Mägeln b. Pirna,
(Filiale Kleinölsa, Waldschlößchen)

empfehlte sein Lager vorzüglich u. dauerhaft gearbeiteter **Cementwaaren**, als:
Bassins, Brunnensteine, Brunnenschüsseln, Essedeckplatten, Gerinne, Rasen- und Beet-einfassungen, Wasserbehälter, Kesselverkleidungen etc. zu billigsten Preisen.

**Flechtrohr,
Bast,
Klopfstöcke**

empfehlte billigt
Hugo Weger's Wwe. Nachfolger.

Weizenmehl

nur vorzüglicher Qualität empfehle angelegentlichst.
Stadtmühle Dippoldiswalde mit Dampftrieb.
Benger.

Für Konfirmandinnen.

**Neueste Jaquetts,
Tücher,
Double Cachemire,**

schwarz, 100 cm breit,
**Farbige Stoffe,
glatt und gemustert,
Taschentücher,**

leinene und gestickte Battist,
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Oscar Näser,
Kirchplatz.**

Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes
**Linderungsmittel bei
Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.**
Nur echt in verschlossenen, mit meiner
Etiquette und Schutzmarke versehenen
Flaschen.
à 50 u. 100 Pf. vorrätzig bei Herrn
S. A. Lincke, Dippoldiswalde.
Loose verkaufter Saft ist nicht von mir und über-
nehme ich für dessen Reinheit u. Güte keine Garantie.
J. S. Merkel, Leipzig.

Zu verkaufen stehen
2 Ochsen,

3 Jahr alt, zum Zuge passend, in
Luchau Nr. 39.



Lampert's Pflaster,

beste Wund-, Heil-, Zug- und
Wagenfalte, benimmt sogleich **Sige**
und **Schmerz,** zieht gelinde alle Ge-
schwüre — hebt sicher jede **Geschwulst**
verbittet **wildes Fleisch,** heilt gründlich **alte**
Beinschäden, Knochenfrag, Haut-Aus-
schlag, Salzauf, böse **Brust** und schlimme
Finger und **erfrorene Glieder,** ist unerseht-
lich bei **Hühneraugen, Frostballen, Ent-**
zündungen, Flechten, Krücken u. Magen-
schmerz, Reissen und Gicht. Schachtel 25
und 50 Pf. nur aus den **Apotheken zu Dip-**
poldiswalde, Altenberg, Frauenstein,
Lauenstein, Glasbütte und Poffendorf.

Pferde-Verkauf.
2 Paar Ackerpferde
im Preise von 1650 Mark und
1300 Mark stehen zu verkaufen
Rittergut Zschreckwitz.

Großer Gelegenheitskauf!

4 Pferde,
2 Landauer, 2 Halbchaisen, 1 Americano,
2 Jagdwagen, 2 Ponnwagen, verschied.
Kutschgeschirre und Reitsattel billig zu ver-
kaufen bei
Louis Kühnert,
Dresden, Pirnaische Strasse 39,
im Restaurant.

Von heute an steht eine Auswahl
von 30 Stück, darunter **belgische**
und **dänische**
Arbeitspferde,
bei mir in **Freiberg** zu möglichst billigen Preisen
zum Verkauf.
H. Hank.

Eine hochtragende Ziege
steht zu verkaufen in **Quobren Nr. 9b.**

RUDOLF LETTMÜLLER, Weinbergbesitzer, VÖSLAU bei Wien
— Hochstrasse Nr. 23 (Nieder-Oesterreich) —
beehrt sich, seine echten **Vöslauer Eigenbau-Roth- u. Kurweine** hiermit bestens zu empfehlen.
Verkauf in Flaschen und Gebinden in jedem Quantum. — Versandt nach allen Ländern.